

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 53.

39. Jahrgang.

Dienstag den 2. April 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Ortsarmenbehörden.

Nachstehender Regierungserlaß wird hiemit den Ortsarmenbehörden des Bezirks, insbesondere deren Vorständen, zur genauen Nachachtung eröffnet unter Hinweisung auf die oberamtlichen Erlasse vom 29. Januar 1875 (Amtsblatt No. 12) und 9. April 1877 (Amtsblatt No. 54) in gleichem Betreff welche nachzulesen sind.
Am 30. März 1878.

R. Oberamt.
Schüßler.

Die Königl. Württemb. Regierung des Neckar-Kreises

an die R. Stadtdirection Stuttgart und sämtliche R. Oberämter des Kreises.

Nach diesseits gemachten Erfahrungen ist es in neuerer Zeit zu öfteren Malen vorgekommen, daß die Organe der örtlichen Armenpflege hilfsbedürftige Personen, welche um öffentliche Unterstützung nachgesucht hatten oder derselben doch dringend bedürftig waren, anstatt der ihnen durch §. 28 des Unterstützungswohnstz-Gesetzes vom 6. Juni 1870 auferlegten vorläufigen Fürsorgepflicht nachzukommen, entweder einfach aus dem Bezirk des betreffenden Ortsarmenverbands wegweisen oder mit einem geringen Reisegeld versehen und einem fremden Armenverband zugesprochen haben.

Es bedarf keiner Ausführung daß ein solches Verfahren direct gegen die ebencitirte Gesetzesvorschrift, wie gegen die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 verstößt, wonach ein jeder hilfsbedürftige Deutsche vorläufig von demjenigen Ortsarmenverband zu unterstützen ist, in dessen Bezirk er sich beim Eintritt der Hilfsbedürftigkeit befindet, die thatsächliche Ausweisung aus einem Orte aber niemals erfolgen darf, bevor nicht entweder die Annahmegerklärung der in Anspruch genommenen Gemeinde oder eine wenigstens einstweilen vollstreckbare Entscheidung über die Fürsorgepflicht vorliegt.

Man sieht sich deshalb veranlaßt, die genaue Befolgung der gesetzlichen Bestimmungen über das Armenwesen den Bezirks- und Ortsbehörden unter dem Anfügen einzuschärfen, daß bei fernern gesetzwidrigen Verfahren im Gebiet der Armenfürsorge gegen die schuldigen Beamten mit aller Strenge würde eingeschritten werden.

Die Bezirksstellen werden beauftragt, von Vorstehendem den Vorständen der ihnen unterstellten Ortsarmenbehörden Eröffnung zu machen und für die Zukunft nicht nur auf eine richtige Handhabung der armenrechtlichen Vorschriften von Seiten der letzteren durch geeignete Belehrung und Vorstellung bei jedem Anlaß hinzuwirken, sondern auch die thatsächliche Befolgung derselben fortgesetzt strengstens zu überwachen und gegen zuwiderhandelnde Beamte unnachsichtlich mit Strafe vorzugehen.

Ludwigsburg, den 26. März 1878.

Seppold.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aufnahme von Kostfohlen auf die Fohlenhöfe des Landgestüts.

Diese findet wie in früheren Jahren laut Bekanntm. der R. Landgestütscommission v. 23. ds. Mts. auch in diesem Jahre über die Dauer der Weidzeit für Fohlen von Privatpersonen statt; Ausnahmegesuche sind spätestens bis 1. Mai d. J. bei der Rgl. Landgestütscommission in Stuttgart einzureichen.

Alles Nähere, wie namentlich die Bedingungen der Aufnahme, ist aus der Nr. 74 des Staatsanzeiger v. 28. d. M., S. 511 zu entnehmen.

Den 30. März 1878.

R. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Tauben sind von heute an wegen der Saat 14 Tage lang bei Vermeidung einer Strafe bis zu 9 A. eingesperrt zu halten.
Den 1. April 1878.

Stadtschultheißenamt.

Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus den Hofkammerwäldungen Brühlhau und Schreyer bei Echanbach
am Montag den 8. April d. J.

14 Raummeter eichene und buchene Scheiter und Brügel,
133 Raummeter birklene und forchene dto.,
10300 buchene, gemischte und forchene Durchforstungszweilen.



Turnverein Waiblingen.



Heute Montag den 1. April
Monatsversammlung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Turnrath.

Waiblingen.

Schöne

Schindeln

sind stets zu haben bei
Johannes Datz,
wohnhaft in der Vorstadt.
Auch hat eine gute neuemeltige
junge Gais
zu verkaufen der Obige.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag auf der Brühlhaustraße.
Abfuhr fast durchaus eben.
Waiblingen, den 30. März 1878.

K. Hofkammeramt.
Gusmann.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

In der Santsache des **Gottlieb Pfeiderer**, Hausknechts dahier, kommt am
Dienstag den 16. April d. J.
Vormittags 8 Uhr



die vorhandene Fahrniß bestehend in:
1 silbernen Spindeluhre, 1 Sopha, 1 einspännigen Chaise,
nebst einem einspännigen Leiterwagen



im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Kaufsüßhaber
eingeladen werden.

Waiblingen, den 29. März 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Lutz.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der verstorbenen Wittwe des
Johann David Zoller, Fuhrmanns dahier, kommt am
Freitag den 5. April d. J.
Vormittags 8 Uhr



die in der Masse vorhandene Fahrniß bestehend in:
Bücher, 1 grauen Lüstrelleid, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwert,
Faß- und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, etwas Kar-
toffel und ca. 4 Ctr. Heu in der Behausung der Verstorbenen im öffentlichen
Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Kaufsüßhaber einge-
laden werden.

Waiblingen den 29. März 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Lutz.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche Ansprüche an **Matthäus Mater**, früheren Sternwirth dahier
und insbesondere dessen kürzlich verstorbene Ehefrau Friederike geb. Neumann zu machen
haben, werden aufgefordert, dieselben binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf solche bei
der Erledigung der Verlassenschaftsache der Materschen Ehefrau keine Rücksicht genom-
men werden könnte.

Waiblingen den 26. März 1878.

K. Gerichts-Notariat.
Lutz.

Neckarrens.

Schafwaide - Verpachtung.

Der Pacht der hiesigen Schafwaide, geht bis nächst Micha-
elis zu Ende und wird derselbe wieder auf 3 Jahre, von Micha-
elis 1878/81 im Wege öffentlichen Aufstreichs
am **Montag den 15. April d. J.**
Vormittags 10 Uhr



auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet.

Die Waide ernährt im Vorsommer 100 und im Nachsommer 260 bis 300 Stück.

Die Bedingungen, werden am Tag der Verpachtung bekannt gemacht oder können
auch täglich eingesehen werden.

Liebhaber hiezu, haben sich mit gemeinderäthlich beglaubigten Prädicats- und Ver-
mögenszeugniß, sowie ihres Bürgen sich auszuweisen.

Den 27. März 1878.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Einladung
zum **Abonnement**
auf den

Christenboten

für das zweite Quartal 1878.

Die Zahl der Leser ist zu dem so billig
gestellten Preise immer noch klein, weshalb
gerne noch weitere Bestellungen hiemit ent-
gegen genommen werden durch

Jmm. Scheffel, Agent.

Durch Obigen werden auch **Annoucen**
für den **Christenboten** besorgt.

Beinstein.

4 bis 5 Eimer guten

Apfelmost

hat zu verkaufen.

Das Nähere bei
Friedrich Müller, Küfer.

Waiblingen.

Dreiblättrigen

Kleesamen

hat zu verkaufen.

Friedrich Bischoff.

Neuer Winnenden. Eichengerbrinde- Verkauf.

Am **Donnerstag**
den **4. April**
Morgens 9 Uhr
auf der Revieramtskanz-
lei aus den Staats-
waldungen:



Hornrain: 40 Ctr. Glanz- — 30 Ctr.
Kaitelrinde,
Braversberg: 30 Ctr. Glanz — 20 Ctr.
Kaitelrinde,
Zwerenberg: 30 Ctr. Glanz — 20 Ctr.
Kaitelrinde.

Winnenden, den 31. März 1878.

K. Revieramt.
Wehser.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Codes-Anzeige.

Heute Vormittag
9 Uhr, wurde unser
l. Bruder

Karl

in seinem 24. Lebens-
jahr von seinem
langen Leiden durch
einen sanften Tod
erlöst, was wir Ver-

wandten und Freunden tiefbetrübt
mittheilen.

Die Beerdigung findet

Mittwoch den 3. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

statt.

Um stille Theilnahme bitten:
die Brüder **J. & Chr. Wieland**,
die Schwester **S. Köpf**.

Waiblingen.

Sonntag Nacht ging vom alten Bahn-
hof bis in die Stadt ein brauner Beutel
mit 22 M. Inhalt

verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe
gegen Belohnung abzugeben bei
Schreiner Fischer.

Waiblingen.

Mehrere tüchtige

Dienstmädchen

finden Stellen auf Georgii. Näheres bei
Jmm. Scheffel.

Waiblingen.

Gelder

in verschiedenen Posten werden
gegen Sicherheit aufzunehmen gesucht durch
Jmm. Scheffel.

Waiblingen.

1 halben Morgen

Acker

in der Brach sucht zu pachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Frühgebrannter

weißer & schwarzer

Kaff

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Stier, alte Bahnhofstr.

Aechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Niseln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „ächten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genus-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unersetzliches Balsam und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein à 8 M. v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenhonig.
Vorräthig in Waiblingen bei **C. F. Buch.**

Stuttgarter

Kirchenbau-Loose

a 1 M empfiehlt

C. F. Buch.

Waiblingen.

Eine 3jährige großtrüchlige

Gais

gut im Nutzen hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Keimen

Können jeden Tag, namentlich Samstags
gefaßt werden bei

Maß 3. Krone.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten.

Cae, Wagner.

Waiblingen.

2 schöne starke

Läuferschweine

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

2 Gänse

sind zu verkaufen.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Violin- und

Guitarre-Saiten

empfiehlt

C. F. Buch.

Telegramme.

London, 29. März. „Globe“ meldet: In Erwartung kriegerischer Bewegungen, die in Konstantinopel eintreten könnten, seien Admiral Hornby gestern Abend wichtige definitive Instruktionen telegraphirt worden.

Paris, 29. März. „Havas“ meldet: Man versichert, daß die englische Regierung benachrichtigt sei, in Boston und Newyork seien Eröffnungen russischerseits gemacht worden, um mehrere amerikanische Räder zur Ausrüstung von Kaperschniffen gegen den englischen Handel zu bestimmen. — Ein Telegramm des „Journ. des Débats“ nennt Salisbury als Nachfolger Derby's.

Konstantinopel, 29. März. Gestern vor der Abreise nach San Stefano empfing Großfürst Nikolaus an Bord seiner Yacht den Besuch der türkischen Minister. Die russische Militärintendantz erneuerte die Lieferungsverträge für San Stefano auf einen Monat. Demnach sind die Gerüchte über den bevorstehenden Abzug der Russen von San Stefano falsch. — Saadullah Bey ist nach Berlin abgereist.

Württemberg.

Waiblingen, 29. März. (Falsche Reisende.) Im Remsthal treiben sich gegenwärtig einige angebliche Kaufmannsreisende herum, welche jedoch in Wahrheit Betrüger oder gar Diebe sind; wenigstens wird nach denselben von den Landjägern und Steueraufssehern eifrig gefahndet. (Neue Ztg.)

Esslingen, 27. März. (Schwurgericht.) Die Schwurgerichtsvorhandlungen des 1. Quartals wurden, wie die hiesige „Ztg.“ berichtet, heute unter dem Vorsitz des Herrn Obertribunalarth's Schickhardt eröffnet, dem als Schwurrichter die Herren Kreisgerichtsrath Halber, und Kreisrichter Pfizer beigegeben sind. Die Funktion des Schwurgerichtsschreibers versteht Kreisgerichtsschreiber Dürrschnabel aus Stuttgart. Die erste Verhandlung beschäftigte sich mit der Anklagesache gegen den 60 Jahre alten Andreas Fuchs von Neuhausen, O. Esslingen, wegen Vergehen wider die Sittlichkeit. Derselbe wurde in geheimer Sitzung auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Elben, den Angeklagten Herr Rechtsanwält Camerer von hier.

Herlikofen, 27. März. (Königliches Geschenk.) Seine Majestät unser König hat, wie die „Rems-Ztg.“ berichtet,

einem hiesigen Bürger aus Anlaß seines siebengeborenen lebenden Sohnes ein Geschenk von 20 Ml. allergnädigst bewilligt. Voriges Jahr, als die Zahl der Knaben 6 betrug, erhielt derselbe dasselbe allerhöchste Geschenk.

Göppingen, 28. März. (Unfall.) In der hiesigen Leimsfabrik kam, wie man dem „Wochenbl.“ meldet, am Dienstag früh eine verheiratete Arbeiterin und Mutter mehrerer Kinder dem sogenannten Königstock zu nahe, welcher ihre Kleider erfaßte und die Unglückliche mit großer Gewalt im Kreise herumzuschleuderte. Nicht nur, daß ihr dabei ein Arm ausgerissen wurde, ist sie auch am ganzen Körper derart zugerichtet worden, daß sie ihren Verletzungen nach zweitägigem Leiden heute erlag.

Aus dem Oberamt Horb, 28. März. (Unglücksfall.) In diesen Tagen durchsuchten zwei Männer die Ufer der Eyach von Stetten bis in die Nähe von Mähringen O. A. Horb, um die Spur eines Kindes zu suchen, das vermutlich in diesem Flusse verunglückt ist. Dasselbe, ein Knabe von sieben Jahren, Sohn des Inspektors der K. Saline in Stetten, hatte sich nämlich in Begleitung eines andern Knaben nach einem in der Nähe gelegenen Orte begeben. Während der eine Knabe wieder heimkam, kehrte das Söhnchen des Inspektors nicht wieder nach Hause zurück. Die besorgten Eltern zogen sofort nach allen Seiten Erkundigungen ein, welche ergaben, daß der Knabe Abends 6 Uhr noch gesehen worden war. Doch die eifrig angestellten Nachforschungen in der Umgegend blieben ohne jeglichen Erfolg, und man ist zu der traurigen Annahme genöthigt, daß der arme Knabe in die stark angeschwollene Eyach gestürzt sei und dort seinen Tod gefunden habe.

Deutsches Reich.

— Die Doktorbäuerin, Amalie Hohenester, welche jüngst gestorben, hat ein Vermögen von 250,000 M hinterlassen.

Oesterreich.

Pest, 29. März. Der „Pester Lloyd“ meldet: Die von Andrassy aus höheren Offizieren des Generalstabes zusammengesetzte Kommission unter dem Voritze des Generalstabschefs Baron Szönyfeld gab ihr Gutachten über den russisch-türkischen Friedensvertrag ab und erklärte, daß der Vertrag als ein solcher anzusehen sei, der die österreich-ungarischen Interessen tangire. Um dessen nachtheilige Einwirkungen zu paralytisiren, eventuell um unsere Interessen vollkommen zu wahren, müßte Oesterreich Ungarn, dem Gutachten zufolge, bei vollständiger Aufrechterhaltung des Vertrages

Waiblingen.

Seidefreier gereinigter

Kleesamen

ist zu haben bei

Imm. Scheffel.

Schrader's electro- motor. Zahnhals- bänder

für zahnende Kinder das vorzüglichste Erleichterungsmittel, 1 M.

Das electromot. Zahnhalsband von Junen hat sich ausgezeichnet bewährt. Bergzabern (Pfalz.)
E. Lanweh.

Das Resultat bei den Zahnhalsbändern ist ein ausgezeichnetes.
Pfullendorf. H. Hamne Waldschütz.

Da Sie meinen Entelkindern mit Ihren berühmten Zahnhalsbändern schon 3 mal Hilfe geleistet, so bitte ich wieder um eines.
Joh. Hausch, Zimmermstr., Horb.

In Waiblingen vorräthig bei

C. F. Buch.

**Schrader's Malzextractbrust-
zeltchen**
per Paq. 20 S.

beliebteste, wohlschmeckendste und vorzüglichste Bonbons gegen Husten.

Vorräthig zu haben bei

C. F. Buch in Waiblingen.

entweder durch direkte Eroberung oder durch Verträge die Ausdehnung seiner militärischen Machtssphäre über Serbien, Montenegro, Bosnien und Albanien durchzuführen."

England.

— Die Erklärung Beaconsfield's erinnert an die Erklärung, welche die französischen Minister am 15. Juli 1870 in den Kammern einbrachten, und welche ebenfalls schloß: „Wir haben gestern die Reserven einberufen und wollen die Maßregeln treffen, welche durch das Interesse und die Ehre des Landes geboten sind.“ Es ist zu hoffen, daß die Konsequenzen der Beaconsfield'schen Erklärung nicht dieselben sein werden, wie diejenigen der Erklärung von Olivier und Grammont. Für den Fall des Ernstes indeß darf man die Bandmacht Englands nicht unterschätzen. Nach dem neuen Armeegesetz geschieht die Ergänzung der aktiven Armee sehr schnell. Letztere zählt etatsmäßig 216,000 Kombattanten, von denen 150,000 in England sind, die sofort verfügbare Armeereserve zählt 36,000 Mann, macht 252,000 Mann, von denen die Hälfte auf der Stelle abmarschiren kann. Die Miliz, welche für die Vertheidigung im Innern des Reichs organisiert ist, und auf dem Budget mit 136,000 Mann figurirt, kann im Krieg zum beständigen Dienst einberufen werden. Dazu kommen die Freiwilligenkorps, bei denen der Effektivstand 1877 174,200 Mann betrug. Sie sind im Fall einer Invasion zum permanenten Dienst verpflichtet. Jedenfalls darf man, um ein richtiges Bild von der Wehrkraft Englands zu haben, an die Zustände im Krimkrieg nicht denken. Seither ist ungemein viel geschehen.

— Der „Morning Post“ zufolge wird entweder Lyons oder Salisbury Derby's Nachfolger. Die Regierung hat die sofortige Vorbereitung fast sämtlicher britischen und indischen Truppenschiffe zur eident. Beförderung von Expeditionskorps angeordnet und einen großen Postdampfer als Truppenschiff angekauft.

— Einem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ welcher Ignatiew sah, erklärte dieser es sei nicht die geringste Veranlassung zum Krieg und wenn solcher doch käme, würde er zu keinem Resultate führen. Rußland schone Englands und Oesterreichs Interessen vollständig. Derselbe Korrespondent meldet, die österreichisch-russische Verständigung mache keinen Fortschritt.

Rußland.

Petersburg, 29. März. Bei der gestrigen Besichtigung der Reserve-Bataillone der Garde-Capteurs und Schützen sprach der Kaiser seine Zufriedenheit aus, indem er bemerkte: Wenn Ihr in Aktion eintreten solltet, so hoffe ich, daß Ihr die gleiche Tapferkeit wie Eure Kameraden zeigen werdet.

— Die russischen Blätter besprechen sehr kalblütig die Eventualität eines Krieges mit England. So jagt die russische „St. Pet. Ztg.“: „Die englische Presse verbreitet, um die Oesterreicher mit sich fortzureißen, Gerüchte, daß Rußland ökonomisch geschwächt und durch innere politische Verwicklungen erschüttert sei, so daß ein Krieg mit demselben sehr leicht sein würde. Am merkwürdigsten ist es, daß diese Gerüchte gerade in dem Augenblicke verbreitet werden, wo Rußland gezeigt hat, wozu es fähig ist, wenn seine Lebensinteressen, berührt sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Engländer sich selbst betrügen, in der Hoffnung, Oesterreich mit in die Verwicklung zu ziehen. — Einen Krieg mit England können wir nicht nur nicht fürchten, sondern wir müssen ihn gewissermaßen wünschen, da dieser Krieg einige Fragen lösen würde, die in San Stefano unentschieden geblieben sind. England befindet sich jetzt nicht mehr in der bequemen Lage, in welcher es zur Zeit der Kriege Napoleons I. war. Seit der Zeit hat seine ökonomische Entwicklung einen solchen Maßstab und einen solchen Charakter angenommen, wie sein Pitt es sich nie träumen ließ. Da es ausschließlich durch die Bearbeitung von Rohprodukten und durch den Welthandel existirt, läuft England während eines andauernden Krieges Gefahr, seine politische Bedeutung vollständig einzubüßen, die ja nur auf Handel basiert ist. Der amerikanische Bürgerkrieg hat bewiesen, welchen Schaden lähne Dampfkreuzer dem Seehandel zufügen können. Möge denn die neue kriegerische Windbraut über uns hinsausen, doch so, daß die Lust von den Miasmen, genannt „englische Interessen“, gereinigt werde!“ — Die „Neue Zeit“ schreibt verächtlich: „Wenn Rußland sich dem Uebergang Gallipolis und der Dardanellen in englischen Besitz nicht widersetzt, wenn es die Amortisation der türkischen Schulden auf sich nimmt, oder sie auf Bulgarien, Bosnien, Montenegro und Serbien wälzt, und wenn es endlich eine fast zollfreie Einfuhr englischer Manufakturprodukte nach Bulgarien, die Beteiligung englischer Beamten bei der Organisation des neuen Fürstenthums zuläßt, so wird sich England zu uns herablassen und den Friedensstraktat von San Stefano bestätigen. Es ist überflüssig hinzuzufügen, daß Rußland nicht im Stande ist, auch nur eine dieser Präntensionen zu befriedigen, und darum dreht sich der Streit zwischen uns und England.“

Tiflis, 29. März. Das erste Schützenbataillon ist vom Kriegsschauplatz nach Tiflis zurückgekehrt.

Rumänien.

Bukarest, 29. März. Man versichert, daß zwei russische Kavalleriedivisionen beordert seien, demnächst aus Bulgarien nach Rumänien abzumarschiren, um die strategische Linie Sinaja—Predeal zu besetzen. — Nach Rückkehr des Ministers Bratiano aus Wien, wohin derselbe behufs Verhandlung mit dem Wiener Kabinett gereist ist, dürfte eine Kabinettsänderung stattfinden: Coganiceano soll austreten, Bratiano das Ministerium des Auswärtigen, Demeter Sturza das Finanzportefeuille übernehmen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. März. Da Rußland keine weiteren Schwierigkeiten bezüglich der Uebergabe der türkischen Gefangenen macht, so sind türkische Kommissäre nach Sedastopol entsendet worden, um die Einschiffung der Gefangenen zu überwachen.

— Nachrichten der „Pol. Korv.“ aus Konstantinopel signalisiren heftige Kollisionen zwischen den Einflüssen Rußlands und Englands, wodurch starke Schwankungen in den türkischen Regierungskreisen erzeugt werden.

— Prinz Hassan ist, wie das Wiener „Fremdenblatt“ meldet, im Sinne einer türkisch-englischen Allianz thätig und wird dabei auch vom Ministerpräsidenten Achmet Pascha und Mehmed Ruschdi Pascha unterstützt. Auch der Bey von Tunis und der Großscharif von Mekka rathen für den Fall eines europäischen Konfliktes zu einem engeren Anschlusse der Pforte an England.

Griechenland.

Athen, 29. März. 8000 Türken haben die Pelioninsurgenten angegriffen. Troßdem knüpfte Hobart Pascha mit den Aufständischen keine Verhandlungen an und machte das Angebot einer Waffenruhe bis zur Entscheidung Europas, vorausgesetzt, daß die aus Griechenland gekommenen Schaaren zurückkehren. Die Aufständischen wollen jedoch nur dann hierauf eingehen, wenn Hobart Pascha bereit ist, im Namen der Pforte die provisorische Regierung Thessaliens anzuerkennen.

Verschiedenes.

(Welches ist die Schönste der Schönen?) Zur Beantwortung dieser Frage hat sich in Braunschweig ein Comité gebildet, welches, angestückt von amerikanischer Manie, der schönsten deutschen Frau den Preis zuerkennen will. Alle sich schön gläubende Damen werden in einem Zeitungsinserate aufgefordert, ihre Portraits zur Ausstellung nach Braunschweig zu senden. Das Portrait der schönsten Dame wird mit 1000 Mark, der zweit-schönsten mit 300 M. und der drittschönsten mit 200 M. prämiirt. Die Jury soll aus Kennern bestehen, die 20 verschiedenen deutschen Städten angehören. Man sieht also, daß auch bei uns der amerikanische Humbug immer mehr Boden gewinnt.

(Ludwig XIII.) mußte einst auf seiner Reise an dem Thore einer kleinen Stadt eine lange Rede anhören. Beauru, der die Ungebuld des Königs bemerkte, glaubte, ihm einen Gefallen zu thun, wenn er den Redner unterbräche. Er fragte ihn also: „Wie theuer sind die Esel hier zu Lande? Der Redner besah den Beauru vom Kopf bis auf die Füße und sagte endlich: „Wenn sie von Ihrer Größe sind, kosten sie zehn Thaler.“ Nun fuhr er in seiner Rede fort.

Liste der in Amerika gestorbenen Württemberger: Hr. Wilh. Haas aus Sulzbach, W. Badenang, 36 J. Fr. Kath. Weber, geb. Oesterle aus Michelbach, W. Badenang, 65 J. Hr. Joh. Mayer aus Holzgerlingen, 33 J. (sämmlich in Philadelphia.) Fr. Wittwe Sibylle Albeck, geb. Möbinger aus Strümpfelbach, W. Waiblingen, 80 J. (Montreal, Canada). Hr. John Wurster aus Dettingen, W. Urach, 34 J. (New-York). Hr. Jakob Gschäfer aus Hirrlingen, W. Rottenburg (Washington Furnace, D.).

Humoristisches.

Eine ganz neue Kurmethode. In San Francisco prügelten sich zwei Aerzte am Bette eines Kranken, der so heftig lachen mußte, daß er in Schweiß gerieth und dadurch geheilt wurde.

Frankfurter Goldkurs

vom 29. März 1878.

	fl.	S.
20-Franken-Stücke	16	20—24
do. in 1/2	16	20—24
Englische Sovereigns	20	32—37
Russische Imperiales	16	67—72
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Ducaten	9	52—57
al marco	9	55—60
Dollars in Gold	4	18—21